

Eine an Resilienz orientierte GAP sollte Robustheit, Anpassungsfähigkeit und die Transformierbarkeit der Landwirtschaft berücksichtigen.

Eine resiliente Landwirtschaft ist ein wichtiges Ziel der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU. Häufig wird der Fokus der Diskussionen um Resilienz jedoch auf den Aspekt der Robustheit beschränkt und Politik- und Marktinstrumente in den Vordergrund gerückt, die auf die Erhaltung der Stabilität landwirtschaftlicher Betriebe abzielen. Allerdings, so argumentiert eine Gruppe von europäischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sei diese Sichtweise auf das Thema Resilienz zu eingeschränkt. Robustheit trage zwar zur landwirtschaftlichen Entwicklung bei, allerdings seien angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen zusätzlich weitere Potentiale in der Lebensmittel- und Agrarindustrie durch Anpassungsfähigkeit und Transformierbarkeit zu erschließen.

Europäische Landwirtinnen und Landwirte werden immer stärker mit Ungewissheiten wie schwankenden Erzeugerpreisen und Extremwetterereignissen konfrontiert. Hinzu kommen, um nur einige Herausforderungen zu nennen, Belastungen und Chancen durch die demografische Entwicklung sowie sich wandelnde gesellschaftliche Anforderungen und Konsumentenpräferenzen. Um der Vielzahl der sich daraus ergebenden Herausforderungen gerecht werden zu können, weist eine EU-weite Gruppe von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die im Projekt SURE-Farm zusammenarbeiten, darauf hin, dass Politik und Agrarwirtschaft über traditionelle Strategien hinausblicken müssen. Wichtige Beiträge zur Resilienz könnten Bottom-up-Lernprozesse, Innovationsbereitschaft von Landwirtinnen und Landwirten sowie radikale Veränderungen bei der Produktion, Finanzierung und Vermarktung von Waren und Dienstleistungen sowie neue Geschäftsmodelle leisten.

Resilienz ist mehr als die Robustheit von landwirtschaftlichen Betrieben und deren Einkommen

Ein solches Verständnis von Resilienz geht weit über die Annahme hinaus, dass Maßnahmen zur Resilienz der EU-Landwirtschaft hauptsächlich auf die Robustheit von landwirtschaftlichen Betrieben und deren Einkommen ausgerichtet sein sollten. Die SURE-Farm-Gruppe argumentiert, dass aus politischer Perspektive nicht die landwirtschaftlichen Betriebe, sondern die Funktionen der Landwirtschaft im Mittelpunkt stehen sollten, wie die Bereitstellung von landwirtschaftlichen Produkten, die Generierung von Einkommen in ländlichen Gebieten sowie Umweltleistungen.

Daher betont die SURE-Farm-Gruppe, dass eine Resilienz der Landwirtschaft nur dann erreicht werden kann, wenn mehrere Prozesse ineinander greifen, einschließlich der EU-GAP, Risikomanagement, demographischer Wandel, institutioneller Wandel und innovative Formen landwirtschaftlicher Produktion.

Landwirtschaftliche Herausforderungen unterscheiden sich innerhalb der EU

Herausforderungen und Prozesse unterscheiden sich in den landwirtschaftlichen Gebieten in der Europäischen Union. Zum Beispiel sind einige Regionen anfälliger für Klima- oder Krankheitsrisiken, während andere mit neuen Anforderungen von Stakeholdern gegenüber der Landwirtschaft konfrontiert sind. Dies wird in Europa Auswirkungen auf die Entwicklungspfade der drei Resilienzansätze haben: Robustheit, Anpassungsfähigkeit und Transformierbarkeit. SURE-Farm bewertet

daher Determinanten und Beiträge zur Resilienz in verschiedenen Regionen mit unterschiedlichen landwirtschaftlichen Systemen.

Das SURE-Farm Projekt identifiziert in jeder Region lokale Herausforderungen und Funktionen der Landwirtschaft, untersucht die Widerstandsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen vor dem Hintergrund politischer Rahmenbedingungen und bewertet kontextspezifische Wege zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit von landwirtschaftlichen Systemen. Für einige Systeme mag der Fokus auf Robustheit ausreichen, andere können ihre wesentlichen Funktionen möglicherweise eher gewährleisten, wenn sie sich anpassen oder transformieren. Das SURE-Farm Konsortium involviert dabei in vielfältiger Weise Landwirtinnen und Landwirte sowie andere Stakeholder - da Wissen zur Verbesserung der Resilienz größtenteils nicht in Statistiken und Datenbanken verfügbar ist.

Das SURE-Farm Projekt

Mit der Altmark, d.h. den Landkreisen Stendal und Altmarkkreis Salzwedel, repräsentiert die deutsche Untersuchungsregion wichtige Eigenschaften der großbetrieblichen Agrarstruktur der ostdeutschen Landwirtschaft. Die spezifischen Herausforderungen werden hier vor allem beim demographischen Wandel und damit in der Verfügbarkeit von Fachkräften sowie in der gesellschaftlichen Akzeptanz großbetrieblicher Strukturen gesehen.

SURE-Farm ist ein Forschungs- und Innovationsprojekt, das im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020 gefördert wird. Es umfasst 16 Universitäten und Forschungsinstitute aus 11 europäischen Ländern und wird von der Wageningen University & Research koordiniert. Der vollständige Projekttitle lautet "Towards SUsustainable and REsilient EU FARMing systems".

